

GRin Henriette **Frank** (*Klub der Wiener Freiheitlichen*): Herr Vorsitzender! Herr Berichterstatter! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich werde jetzt aus Zeitgründen gleich im Anschluss auch ein Wort zum Eisring Süd verlieren: Betreffend Eisring Süd hat man sich ursprünglich wirklich bemüht und Veranstaltungsabende und so weiter gemacht, damit die Bürger sich einbringen können. Tatsache ist, dass es dort auch eine Umfrage gab. Jetzt wird aber genau das getan, was die Bürger nicht wollen, es wird nämlich ein Einkaufszentrum gebaut. Dabei kommt es zur massiven Vernichtung der Grünflächen, die Sportflächen werden nicht in dem Ausmaß erhalten, wie es sich die BürgerInnen gewünscht haben, und es kommt zu einer äußerst dichten Verbauung des gesamten Gebietes. (*Zwischenruf von GRin Kathrin Gaal*)

Frau Kollegin Gaal! Ich schätze Sie wirklich sehr! Aber man darf im Hinblick auf 2 000 Unterschriften von Bürgern nicht einfach sagen, dass das nicht stimmt! Um 2 000 Unterschriften zu erhalten, muss man viel laufen, und es waren wirklich viele Menschen unterwegs, um diesen Willen klar zu artikulieren. Und das wollen Sie jetzt einfach nicht anerkennen! Ich verstehe das einfach nicht! Davon ist nur ein Grätzl betroffen, trotzdem haben 2 000 BürgerInnen das unterschrieben. Daher ist Ihr Verhalten einfach nicht in Ordnung!

Man sollte auch betreffend den Eisring Süd mehr auf die Bürger eingehen! Wir haben schon oft darüber gesprochen! Die Wohnverbauung dürfte nicht so dicht sein, es müsste auch ein großes Freiraumareal geben. Wir haben schon darüber gesprochen, dass die Grünräume in dieser Stadt massiv schrumpfen, und ich glaube, dass das nicht überall notwendig ist! Der 10. Bezirk wird jetzt ohnehin betreffend Reduzierung der Grünräume sehr bedrängt, man denke an den Monte Laa oder an den Wienerberg, und jetzt nimmt man uns auch noch den Grünraum beim Eisring Süd! Ich meine, wir sollten daher die Sensibilität gegenüber den Bürgern, über die wir heute so viel gesprochen haben, auch diesfalls an den Tag legen!

Hinsichtlich der 2 000 Unterschriften gibt es noch eine kleine Grotteske: Als man diese Herrn StR Schicker als zweifelsohne zuständigen Stadtrat übergeben wollte, hat er gemeint, dass er sie sicherlich nicht übernimmt. Darauf hat man sich an Herrn StR Oxonitsch gewandt hat, weil das Ganze ja auch mit Sport und Jugend zu tun hat. Auch dieser meinte, dass ihn das nichts angehe und dass er das nicht übernehme. Letztlich ging man zu Herrn StR Ludwig, aber auch dieser wollte nichts davon wissen, dass 2 000 BürgerInnen dagegen sind, obwohl es dabei auch zu einer massiven Wohnverbauung kommt.

Man hat die Unterschriften jetzt bei einem Mitarbeiter abgegeben. Ob das jedoch die richtige Form ist, wenn man von Bürgerbefragungen spricht, wagen wir zu bezweifeln! – Wir lehnen beide Plandokumente ab. (*Beifall bei der FPÖ.*)

Vorsitzender GR Günther **Reiter**: Herr GR Hoch wünscht eine tatsächliche Berichtigung. Ich bitte ihn zum Rednerpult.

GR Alfred **Hoch** (*ÖVP-Klub der Bundeshauptstadt Wien*): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Frau Kollegin Frank!

Sie haben jetzt ein Paradebeispiel geliefert, wie die FPÖ in Favoriten Politik betreibt! Dort hat es kein Zuwandererheim gegeben! Das war nie geplant! Geplant war eine Wohnhausanlage, die vom Zuwandererfonds errichtet wird. Das hat mit einer Türkeninvasion, von der Ihr Bezirksvorsteher Zeißel geredet hat, als er monatelang in den Kleingärten herumgelaufen ist, gar nichts zu tun! Vielmehr hätten das Wohnungen für Pendler aus Niederösterreich und aus dem Burgenland werden sollen.

Sie sind im Wohnbauausschuss und wissen daher, was der Zuwanderungsfonds ist. Das hat mit Zuwandererwohnungen und den Geschichten von einer Invasion durch Türken, Rumänien und Serben, die Kollege Zeißel im Bezirk erzählt, gar nichts zu tun! Ich bitte also wirklich, hier ein bisschen sachlich vorzugehen! – Danke. (*Beifall bei der ÖVP.*)

Vorsitzender GR Günther **Reiter**: Die nächsten beiden Wortmeldungen sind gestrichen. Zu Wort gelangt somit bereits Frau GRin Gaal. Ich bitte sie, ihren Debattebeitrag zu leisten.

GRin Kathrin **Gaal** (*Sozialdemokratische Fraktion des Wiener Landtages und Gemeinderates*): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Meine Damen und Herren!

Die neue Flächenwidmung, die wir jetzt bezüglich Franz Hölbl-Sportanlage beschließen, sichert und garantiert den Bestand dieser Sportanlage, denn damit ist eine Bebauung, die sowohl von den Anrainerinnen und Anrainern als auch von der Bezirksvorstehung abgelehnt wird, nicht mehr möglich. Das heißt, Frau Kollegin Frank, dass wir den Wünschen der Anrainerinnen und Anrainer voll entsprochen haben!

Frau Kollegin Frank! Ich schätze Sie auch sehr. Aber in einem Punkt muss ich Kollegen Hoch doch recht geben. Mit den Gerüchten, dass dort ein Zuwandererhaus entstehen soll, haben Sie die Leute nur nervös gemacht! Davon war nie die Rede! Erst wenn die Sportanlage ganz beziehungsweise zum Teil aufgelassen wird, kommt die Widmung, die wir jetzt beschließen, zum Tragen. Das heißt, die Sportanlage bleibt bestehen, die Kinder und Jugendlichen können sie nützen, und daher gibt es nicht wirklich einen plausiblen Grund, dieser Widmung nicht zuzustimmen. (*Beifall bei der SPÖ.*)

Vorsitzender GR Günther **Reiter**: Zu Wort ist niemand mehr gemeldet. Die Debatte ist geschlossen. Der Herr Berichterstatter hat auf ein Schlusswort verzichtet. Wir können daher über das Plandokument abstimmen.

Wer von den Damen und Herren für diese Postnummer ist, gebe bitte ein Zeichen der Zustimmung. – Das ist mit den Stimmen der Sozialdemokraten beschlossen.

Nunmehr gelangt Post 113 der Tagesordnung über das Plandokument 7935 im 10. Bezirk zur Verhandlung. Frau GRin Gaal leitet bitte ein. (*GR Dr Herbert Madejski:*

Heute ist es für Sie ja stressig!)

Berichterstatterin GRin Kathrin **Gaal**: Herr Vorsitzender! Meine Damen und Herren. Ich bitte um Zustimmung.

Vorsitzender GR Günther **Reiter**: Zu Wort gemeldet ist Frau Dipl.-Ing. Gretner. Ich erteile es ihr.

GRin Dipl.-Ing. Sabine **Gretner** (*Grüner Klub im Rathaus*): Bei dem Flächenwidmungsplan geht es um den Eisring Süd, der den meisten von Ihnen bekannt sein wird. Es ist dies ein relativ großes Areal, das viele von uns vom Eislaufen kennen. Es gibt hier im Haus schon jahrzehntelang Diskussionen über die Weiterführung dieser Sportstätte, weil einerseits Spitzensportler dort ganz tolle Voraussetzungen zum Trainieren vorfinden und weil das andererseits auch für die breite Öffentlichkeit ein Naherholungs- und Sportgebiet im Süden Wiens ist.

Man hat diese Anlage jedoch leider über die Jahre hinweg verfallen lassen. Es ist dies leider noch ein Erbe der früheren Vizebürgermeisterin Laska, die offensichtlich beschlossen hatte, dass dieses Sportareal im Süden Wiens nicht mehr vonnöten ist. – Wir sehen das anders. Wir hätten uns gewünscht, dass man diese Sportstätte so weit wie möglich erhält und eventuell modernisiert, ausbaut und jetzt auch renoviert, jedenfalls aber nicht das macht, was jetzt mit diesem Flächenwidmungsplan vorgeschlagen ist, nämlich eine ziemlich dichte Wohnbebauung und eine Mehrzwecksporthalle, die natürlich anders zu nutzen ist als eine relativ niederschwellige Einrichtung wie der Eisring Süd, sowie ein Einkaufszentrum.

Es hat dazu im Jahr 2008 auch ein Bürgerbeteiligungsverfahren gegeben. Frau Frank hat es schon angesprochen. Die Mehrheit der Bevölkerung hat sich dafür ausgesprochen, dass man sich wünscht, dass vor allem die Sportstätten erhalten werden und auch die Begrünung der Räume weitgehend erhalten wird. Meines Wissens nach haben sich damals nicht alle ganz gegen das Wohnen ausgesprochen, aber man hätte vielleicht einen verträglicheren Kompromiss finden können!

Außerdem hat sich auch herausgestellt, dass es hier Feldhamster gibt. Deren Vorkommen treffen wir bei Flächenwidmungen im 10. Bezirk – Gott sei Dank! – immer wieder an. Durch diese relativ große Baumaßnahme ist die Population jedoch sehr stark gefährdet. Man kann sich schwer vorstellen, dass sie angesichts der Bautätigkeit irgendwie überleben können. Dazu wird es aber noch ein naturschutzrechtliches Verfahren geben.

Es hat auch 1 900 Unterschriften zu diesem Flächenwidmungsverfahren gegeben. Aber auch hier verhalten Sie sich, wie schon angesprochen: Einerseits initiieren Sie eine Volksbefragung, andererseits werden die Anmerkungen der Bevölkerung relativ leichtfertig vom Tisch gewischt, und man bemüht sich eigentlich nicht, den Leuten vor Ort ein wenig entgegenzukommen.

Ich habe deshalb einen Abänderungsantrag vorbereitet, der die Erhaltung des Eisrings Süd zum Inhalt hat. Ebenso soll eine gleich große Fläche als Außenanlage erhalten werden, weil wir meinen, dass es gerade im Süden Wiens an Sporteinrichtungen fehlt und eine Mehr-

zweckhalle diese Anforderungen nur in einer anderen Form erfüllen kann. Wir hätten uns da die Widmung Esp gewünscht, und gemäß unserem Abänderungsantrag soll das so festgesetzt werden. Ebenso sollen die Grünflächen durch die Widmung EpkÖZ sowie auch Sww geschützt werden. Durch die genannten Punkte wird sichergestellt, dass die Wohnbebauung im Hinblick auf Sportsicherung und Grünflächen in Volumen und Höhe zu reduzieren ist.

Es ist dies ja eine stadteigene Fläche, das heißt, es besteht auch kein wahnsinniger Druck. Man versucht, die Sporthalle durch die Wohnbauten querzusubventionieren. Das ist aber natürlich auch nicht sehr sauber. Und außerdem wurde auch festgestellt, dass in unmittelbarer Umgebung die Schulen aus allen Nähten platzen und es daher sinnvoll wäre, hier einen Schulbauplatz mit der entsprechenden Widmung zumindest vorzusehen.

Insofern bringe ich diesen Abänderungsantrag ein und bitte um Zustimmung.

Zweitens ist mir bei der Akteneinsicht aufgefallen, dass es ja auch einen städtebaulichen Wettbewerb gab, den das Team Hermann & Valentiny and Partners gewonnen hat. Das wurde auch in dem Wettbewerbe Heft publiziert. Partner sei Architekt Podsedensek.

Wir kennen diesen Architekten schon von einigen Projekten im Süden der Stadt. Bei der Stellungnahme zum Flächenwidmungsverfahren ist mir jetzt aber aufgefallen, dass dieser Architekt auch schon zur Mehrzweckhalle und zu dem Einkaufszentrum konkrete Wünsche äußert. Offensichtlich ist er Planer beider Bauvorhaben. Beim Einkaufszentrum habe ich nichts dagegen, weil es sich um einen privaten Investor handelt.

Im Hinblick auf die Sporthalle muss ich Sie allerdings daran erinnern, dass es das Vergabegesetz gibt und solche Bauwerke auszuschreiben sind. Es muss ein Verfahren durchgeführt werden, wer die beste Lösung für diese Eissporthalle zu bieten hat, und kann das nicht so großzügig – wie man es auch beim Hauptbahnhof gemacht hat – über den städtebaulichen Wettbewerb mit vergeben werden. In diesem Fall müssten sich das Sportamt und Kollege Oxonitsch an den zuständigen Stadtrat Schicker wenden und in Kooperation ein Verfahren entwickeln, um die beste Lösung zu finden. – Ich habe den Verdacht, dass all das nicht stattgefunden hat und auch nicht stattfinden wird. Daher appelliere ich nochmals an Sie, das ordentlich durchzuführen, indem Sie einen Architekturwettbewerb ausschreiben! Um diesen Appell zu untermauern, habe ich einen Beschluss- und Resolutionsantrag vorbereitet, der da lautet:

„Der Wiener Gemeinderat spricht sich dafür aus, dass beim Neubauprojekt der Sportmehrzweckhalle am Eisring Süd gemäß Wettbewerbsleitfaden der Stadt Wien vorgegangen wird und ein Architekturwettbewerb ausgelobt wird, um die Qualität des Baus sicherzustellen.“

Ich denke, dass Sie alle sich auch an das Vergabegesetz halten wollen und daher diesem Antrag zustimmen, damit wir die beste Halle bekommen, die man sich nur wünschen kann!

Ich fasse zusammen: Wir meinen, dass man es nicht

so weit kommen lassen dürfen hätte, dass dieses Areal verfällt. Jetzt hat man erkannt, dass das eine wertvolle Grundfläche ist, hat aber nicht den längerfristigen Wert erkannt, dass man für Sport- und Erholungsflächen für die Gesundheit und zum Wohl aller Mitbewohner in dieser Stadt zu sorgen hat. Wir werden diesem Flächenwidmungsplan nicht zustimmen. – Danke. *(Beifall bei den GRÜNEN.)*

Vorsitzender GR Günther **Reiter**: Herr GR Hoch steht nun in meiner Rednerliste. – Bitte schön.

GR Alfred **Hoch** (ÖVP-Klub der Bundeshauptstadt Wien): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Sehr geehrter Herr Stadtrat! Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir sind mit dieser Flächenwidmung auch unzufrieden. Das wird Sie nicht überraschen!

Grundsätzlich muss man sagen, dass der Ansatz, dass man dieses Gebiet neu widmet, ein guter Ansatz ist, auch wenn es sehr lange gedauert hat. Wie es allerdings jetzt zu dieser Widmung gekommen ist, das ist hinterfragenswert! Und als Favoritner oder als einer, der in der Nähe wohnt, muss man auch sagen, dass die Entwicklungen, die dieser Flächenwidmung zugrunde liegen, Fehlentwicklungen sind.

Wir stellen unsere Forderung schon seit mehreren Monaten, dass auf diesem Gebiet eine Schulnutzung nötig ist. Herr StR Oxonitsch ist jetzt leider nicht da. Ich möchte aber trotzdem festhalten, dass vor zirka einem halben Jahr, als die Hertha Firnberg-Schule in der Wienerberg-City eröffnet wurde, bereits am Eröffnungstag von den Lehrerinnen und Lehrern vor Ort festgestellt wurde, dass die Schule aus allen Nähten platzt. Schon am Eröffnungstag wurde damals andiskutiert, die Schule aufzustocken!

Die Situation hat sich inzwischen verschärft. Wir wissen auf Grund des Schulentwicklungsplanes, dass wir in diesem Gebiet auch ein Oberstufenrealgymnasium brauchen würden. Die Wendstattgasse platzt aus allen Nähten. Man hätte also auch diesen Platz sinnvoll für eine Schulwidmung nutzen können.

Erschwerend kommt auch noch dazu, dass in unmittelbarer Nähe die KMS Knöllgasse am Schulversuch der Wiener Mittelschule teilnimmt, wodurch wiederum größerer Platzbedarf entstanden ist. Auch diese Schule ist übervoll. Das Argument seitens des Stadtrates, das damals von Kollegin Novak im Ausschuss vorgebracht wurde, war, dass wir in zehn oder zwölf Jahren, wenn das Areal des Eisrings neu besiedelt sein wird, die Probleme nicht haben werden.

Ich hoffe, dass das so nicht der Fall sein wird und dass man auch in das Triesterviertel, wo die Häuser derzeit ein bisschen abgewohnt sind, wieder investiert und dafür sorgt, dass auch junge Familien dorthin ziehen, wodurch allerdings wiederum Platzbedarf in den Schulen entstehen wird! Jedenfalls ist der Ansatz, dass wir den Platz in zehn oder zwölf Jahren ohnedies nicht mehr brauchen werden, ein sehr defensiver Ansatz, und ich meine, dass man, wenn man die Bezirkspolitik ein bisschen ernst nimmt, nicht so vorgehen sollte!

Ein weiterer Punkt: Ich kann mich erinnern, dass es vor etwa zweieinhalb oder drei Jahren im Triesterviertel in dieser Schule eine Veranstaltung mit Kollegin Gaal gegeben hat, zu der Präsidenten und Vorstände von Sportverbänden eingeladen waren. Ich war zufälligerweise dort, und ich wusste nicht, was mich dort erwarten wird. Soweit ich das beurteilen konnte, bestand einhellig die Meinung, dass sich die Anrainer beziehungsweise diese Präsidenten oder Funktionäre der Sportverbände ein Sportzentrum wünschen würden, also auch eine Reaktivierung des Eisrings Süd.

Ich muss Ihnen auch recht geben: Sie haben das damals nicht zugesagt. Der Wunsch bestand jedoch eindeutig. Und ich meine, in Anbetracht der Anrainerunterschriften – Kollegin Frank hat von 2 000 gesprochen, ich habe von 1 800 gehört – hätte man schon ein bisschen mehr herausholen können! Es hat zwar dieses Bürgerbeteiligungsverfahren gegeben, dieses war aber von Beginn an eine Farce. Es hat ein Treffen gegeben, und bei diesem wurden zwei oder drei – wie es in einem anderen Stadtentwicklungsgebiet geheißen hat – „Experten vor Ort“ gewählt. Zufälligerweise waren von diesen gewählten Experten zwei sicherlich Mitglieder der SPÖ-Favoriten. Das war also in Wirklichkeit eine Farce! Man hat das dann aber Bürgerbeteiligungsverfahren genannt, und so ist es zu dieser Flächenwidmung gekommen.

Aus diesem Grund fordere ich jetzt seitens meiner Fraktion die Absetzung der Post 113 von der Tagesordnung. – Wörtlich: „Der ÖVP-Gemeinderat Hoch beantragt gemäß § 17 Abs 6 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Wien die Absetzung des Geschäftsstückes Post 113, Plandokument 7935, von der Tagesordnung der Sitzung des Gemeinderates.“

Hintergrund ist, dass wir uns noch einmal überlegen sollten, wie man in diesem Gebiet wirklich verfahren sollte, und zwar in einer relativ kurzen Zeit von drei bis vier Monaten. Es muss darauf geachtet werden, dass wirklich alle Notwendigkeiten, die dort bestehen, mit einer Widmung erfüllt werden können. – Danke. *(Beifall bei der ÖVP.)*

Vorsitzender GR Günther **Reiter**: Zu Wort gemeldet ist Frau GRin Novak, denn es ist ja die Absetzung und nicht die Vertagung beantragt. – Bitte, Frau GRin Novak.

GRin Barbara **Novak** *(Sozialdemokratische Fraktion des Wiener Landtages und Gemeinderates)*: Sehr geehrte Damen und Herren! Sehr geehrter Herr Vorsitzender!

Ich möchte die Kollegin Berichterstatterin bitten, dann noch etwas zur Frage der Bürgerbeteiligung zu sagen. Ich werde mich eher auf den Bereich der Schule und damit auf den Hauptinhalt des Absetzungsantrages der ÖVP konzentrieren.

Wie schon im Ausschuss erwähnt, ist die Frage eines Schulneubaus beziehungsweise der Planung und Festsetzung der Flächenwidmung eines Schulneubaus an einige Kriterien geknüpft und ist nicht nur Resultat von subjektiver Wahrnehmung oder Einzeldiskussionen mit den Betroffenen vor Ort. Diese sind sicherlich auch wichtig und in gewissem Maße eingebunden. Es gibt aber in dieser Stadt ein sehr verlässliches und gutes Gremium,

das allen bekannt ist, nämlich die Infrastrukturkommission, die in diesen Bereichen schon sehr oft gute Dienste erwiesen hat und in all diesen größeren Flächenwidmungs- und Stadtentwicklungsgebieten zu Rate gezogen wird beziehungsweise zum Einsatz kommt.

Die Infrastrukturkommission hat sich natürlich auch mit diesem Gebiet intensiv auseinandergesetzt, hat ganz klar jene Berechnungen angestellt, die man in einem solchen Fall anstellt, nämlich wie viel Wohnbevölkerung in welcher Zusammensetzung sich dort befindet, wie sich das in den nächsten 10, 15 bis 20 Jahren entwickeln wird und welche Zusammensetzung an Wohnbevölkerung durch die neue Flächenwidmung und die dort geplanten Neubauten dazu kommen wird. Summa summarum ergibt sich dann eine Zahl, die als Grundlage für die jeweilige Fachabteilung und für die Infrastrukturkommission dient, eine Empfehlung auszusprechen oder nicht. – So weit zum Prozedere.

Die Infrastrukturkommission hat für dieses Areal keine Empfehlung ausgesprochen, einen Schulneubau zu tätigen oder diesen in die Flächenwidmung einzuplanen. – So weit zu den Fakten.

Zur Sorge, dass in diesem Gebiet in Zukunft nicht ausreichend Platz beziehungsweise Schulraum wäre, kann ich aus der Fachabteilung auch folgende Informationen weitergeben: Der Volksschulstandort Knöllgasse wurde um vier Klassen erweitert. Sie haben richtig erwähnt, dass das jener Standort ist, der auch für die neue Mittelschule gewählt wurde, woraus sich ein Erweiterungsbedarf ergab. Die Volksschule Hertha Firnberg-Straße wurde auf zwölf Klassen erweitert, die Volksschule Bernhardstalgasse wird eine Erweiterung erfahren, weil dort die ASO abgesiedelt und damit an diesem Standort sehr viel Schulraum frei wird. Auch das ist diesem Grätzl zuzuordnen. Damit ist genügend Schulraum vorhanden, und man ist für die Zukunft gerüstet.

Ich möchte weiters darauf hinweisen, dass ich glaube, dass diese Informationen allen Mitgliedern dieses Hauses schon in der Vergangenheit zugänglich waren und dass die Überlegungen und Planungen für dieses Areal auch schon vor einem Jahr bekannt waren. Sonst würde dieses Haus keinen einstimmigen Beschluss fassen, ein in unmittelbarer Nähe zum jetzt zu behandelnden Plandokument liegendes, auf Schulbauten gewidmetes Grundstück auf Wohnbau umzuwidmen! Das hat dieser Gemeinderat vor einem Jahr getan, und zwar auch mit Ihrer Stimme, Herr Kollege Hoch! Und ich gehe davon aus, dass Sie diese Stimme abgegeben haben, weil auch Sie der Meinung waren, dass ein Schulneubau dort keinen Sinn macht und nicht notwendig ist.

Deshalb bitte ich Sie, sehr geehrte Damen und Herren, diesem Absetzungsantrag nicht zuzustimmen, der ExpertInnenmeinung zu folgen und diese Flächenwidmung heute zu beschließen. – Danke schön. *(Beifall bei der SPÖ.)*

Vorsitzender GR Günther **Reiter**: Zu Wort ist niemand mehr gemeldet. Die Debatte ist somit geschlossen. Die Frau Berichterstatterin hat das Schlusswort.

Berichterstatterin GRin Kathrin **Gaal**: Herr Vorsitzen-

der! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Der Eisring Süd ist in die Jahre gekommen, und deshalb ist es umso wichtiger, dass dort etwas geschieht. Geplant ist eine Verbindung von Wohnen, Freizeit, Sport und Einkauf.

Ein bisschen irritiert bin ich über die Wortmeldungen, dass wir dort die Anrainerinteressen nicht ernst nehmen. Im Juni 2008 fand eine Informationsveranstaltung in der Bezirksvorstehung statt, zu der rund 4 000 Anrainerinnen und Anrainer eingeladen wurden. Dort wurden drei Vertreter gewählt, die wirklich von Anfang an bei jeder Besprechung und Planung mit dabei waren, schließlich sogar in der Jury saßen und auch dort mit ihrer Stimme das Siegerprojekt gewählt haben.

Dass das Projekt nicht jedem gefällt, tut mir wirklich leid, und ich meine das in keinsten Weise zynisch! Ich bin aber sicher, dass wir über den einen oder anderen Vorschlag der Bürgerinitiative noch im Detail reden können.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! 40 Prozent des Areals des Eisrings Süd gehören in Zukunft dem Sport. Wir reden hier von einer Basketballhalle und von einer Volleyballhalle sowie von einer Sport- und Fun-Halle, und besonders wichtig ist, dass es adäquate Eislaufflächen gibt. Wir reden von 1 600 m² im Freien und 1 600 m² in der Halle, die für alle, für die gesamte Bevölkerung, für die SchülerInnen im Bezirk und im Süden Wiens, für die Kindergartenkinder und Jugendlichen zugänglich ist.

Bei der geplanten neuen Verbauung auf dem Areal wird natürlich Rücksicht auf die bereits bestehende Bebauung genommen, und es wird eine Anpassung erfolgen. Wir sprechen hier von Bauklasse III und Bauklasse V, und diese weist – nicht wie behauptet – eine eher geringe Dichte auf.

Frau Kollegin Frank! Ich war wirklich auf mehreren Diskussionsveranstaltungen in dem Grätzl, und hinsichtlich des Supermarktes sage ich Ihnen ganz ehrlich: Sobald das Thema Einkaufsmöglichkeiten, Supermarkt, Trafik oder was auch immer, zur Sprache gekommen ist, waren die Leute begeistert! Sie fordern dort schon lange, dass es Möglichkeiten zum Einkaufen gibt. Dass da irgendjemand enttäuscht ist, kann ich mir wirklich nicht vorstellen!

Und ich möchte noch ein Missverständnis aufklären: Frau Kollegin Frank! Einen Termin der Bürgerinitiative mit StR Schicker hat es nie gegeben! Da dürfte wirklich ein Missverständnis vorliegen! In diesem Sinne kann man sagen, dass es jetzt wieder ein innovatives Projekt in Favoriten neben dem Hauptbahnhof, neben dem bereits eröffneten Fachhochschulcampus und neben der Therme Oberlaa geben wird, und in diesem Sinne bitte ich Sie noch einmal um Zustimmung. *(Beifall bei der SPÖ.)*

Vorsitzender GR Günther **Reiter**: Meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir kommen jetzt zum Abstimmungsvorgang.

Zunächst gelangt der Antrag der ÖVP auf Absetzung nach § 17 Abs 6 zur Abstimmung. – Wer sich diesem Antrag anschließen kann, gebe bitte ein Zeichen mit der

Hand. – Der Antrag erhält die Stimmen der ÖVP und der GRÜNEN und hat nicht die notwendige Mehrheit gefunden. Wir können weiter verfahren.

Wir kommen zum Abänderungsantrag der GRÜNEN betreffend Festsetzung des Flächenwidmungsplanes 7935, Eisring Süd. Dieser Antrag enthält vier Punkte, deren Verlesung ich mir erspare. – Wer für diesen Abänderungsantrag ist, gebe bitte ein Zeichen mit der Hand. – Dieser Antrag wird von den Stimmen der Oppositionsparteien unterstützt und hat nicht die notwendige Mehrheit gefunden.

Wir können sogleich die Postnummer 113 abstimmen. – Ich bitte diejenigen, die diesem Antrag zustimmen, um ein Zeichen mit der Hand. – Diese Post ist mit den Stimmen der Sozialdemokraten beschlossen.

Abschließend haben wir noch über einen Beschluss- und Resolutionsantrag der GRÜNEN betreffend Architekturwettbewerb Mehrzwecksporthalle Eisring Süd abzustimmen. Hiefür wird die sofortige Abstimmung beantragt. – Wer für diesen Antrag ist, gebe bitte ein Zeichen mit der Hand. – Der Antrag wird von den Oppositionsparteien unterstützt und hat nicht die notwendige Mehrheit gefunden.

Es gelangt nun die Postnummer 138 der Tagesordnung zur Verhandlung. Sie betrifft die Neugestaltung der Fußgängerzone Kärntner Straße, Stock-im-Eisen-Platz, Graben. Herr Berichterstatter GR Holzmann leitet bitte ein.

Berichterstatter GR Ernst **Holzmann**: Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Geschätzte Damen und Herren! Ich bitte um Zustimmung.

Vorsitzender GR Günther **Reiter**: Zu Wort gemeldet ist Herr GR Dr Madejski. Ich erteile es ihm.

GR Dr Herbert **Madejski** (*Klub der Wiener Freiheitlichen*): Sehr geehrter Herr Vorsitzender! Herr Vizebürgermeister! Frau Vizebürgermeisterin! Herr Stadtrat! Frau Stadträtin! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ganz kurz zum letzten Akt: Ich habe mich dazu nicht mehr gemeldet, aber ich möchte jetzt ganz kurz zu Kollegen Hoch etwas sagen, um die Glaubwürdigkeit der ÖVP in Favoriten darzustellen. Sie haben dort fünf Mandate, wir haben zwölf. Machen Sie sich daher keine Sorgen! Die Bürger dort sind auf unserer Seite und nicht auf Ihrer Seite!

Wenn wir von Bürgerbeteiligungsverfahren sprechen: Betreffend Eisring Süd ist man im Hinblick auf ein Bürgerbeteiligungsverfahren für Aussetzung. Warum haben Sie das heute nicht bei der Marillental gemacht? Dort sind wesentlich mehr Leute betroffen! – Das ist jetzt nur eine Randbemerkung von mir an die ÖVP, zu Kollegen Hoch und zu Kollegen StR Norbert Walter.

Meine Damen und Herren! Es ist erfreulich, dass vor über eineinhalb Jahren auch auf unsere Initiative gemeinsam mit der Sozialdemokratie ein Beschluss gefasst wurde, der für die großen Fußgängerzonen insbesondere im 1., 10. und 12. Bezirk eine wesentlich verbesserte Finanzierung und einen Beitrag der Stadt für die Bezirke gebracht hat. Nun beschäftigen wir uns mit der Kärntner